

SOUNDS

der Internationalen Sprachen Mission e.V.

Äthiopiens Wanderevangelisten

Partner bei der landesweiten mündlichen Verbreitung des Evangeliums in diesem ostafrikanischen Land

Faszinierten nicht viele von uns die Geschichten von den Wanderpredigern, die den Wilden Westen Amerikas bereisten und unseren Pionierfamilien Erweckung und geistliches Leben brachten? Große Erweckungen bei Zelt-evangelisationen und Prediger, die von Stadt zu Stadt zogen und Botschaften aus dem ‚Guten Buch‘ verbreiteten, hatten einen bedeutenden Einfluss auf die geistliche Entwicklung unseres Landes.

Stellen Sie sich jetzt einmal vor, dass heute in ländlichen Gegenden eines anderen Landes im fernen Ostafrika genau dasselbe geschieht. Eine unserer Partnerorganisationen, e3partners, hat eintausend Wanderevangelisten geschult und ausgerüstet, um durch ganz Äthiopien zu reisen und den dort lebenden Volksgruppen Licht und Leben durch Gottes Wort zu bringen. Kürzlich erzählte uns Rick Eisemann, ein Vertreter von e3partners, folgende Geschichte:

„Während ein einheimischer Missionar mit seinem TapeTalk-Kassettenspieler die Straße entlang wanderte, gesellte sich ein Reiter auf seinem Pferd zu ihm. Der Missionar dachte, diese Begegnung sei von Gott arrangiert, spielte die GRN-Botschaften ab und fragte ihn dann, ob er die Worte aus dem Spieler in seiner eigenen Sprache hören wolle. Der Mann lauschte konzentriert und sagte dann: ‚Möchtest du mich nach Hause begleiten? Ich möchte, dass meine Familie diese Guten Nachrichten hört.‘ Der Evangelist war bereit und folgte dem Reiter schließlich 40 Meilen in sein Dorf. Die Familie und andere Zuhörer waren erfreut, die Botschaft in ihrer eigenen Sprache zu hören. Am Ende nahmen der Mann und seine ganze Familie Christus an, und jetzt ist ihr Heim Treffpunkt einer Kirche.“

e3Partners hat die Vision, zu erleben, wie Gott sein Volk mobilisiert, 10 Millionen Christen zur Evangelisation von 1 Milliarde Menschen mit Mitteln auszustatten und zu schulen und 1 Million Kirchen zu errichten, aus denen wiederum Tochtergemeinden hervorgehen.

DAS SHEBA- AUFNAHMEPROJEKT



Vor einigen Jahren reisten Aufnahmemitarbeiter aus Sierra Leone nach Äthiopien, um am Sheba-Aufnahmeprojekt mitzuarbeiten. Dank Gottes Gnade konnten sie biblische Geschichten in 24 Muttersprachen aufnehmen. GRN plant, später in diesem Jahr für die zweite Phase des Projekts weitere Aufnahmemitarbeiter nach Äthiopien zu senden. Das Ziel ist, in Partnerschaft mit Kirchen von World of Life (Worte des Lebens) Botschaften in 30 weiteren Sprachen aufzunehmen. Da sich 76% der äthiopischen Bevölkerung nur mündlich verständigen und dort über 100 Muttersprachen gesprochen werden, werden die GRN-Materialien für die Verkündigung des Evangeliums sehr nützlich sein, insbesondere, weil Bibeltex-te nur in 22 Sprachen vorliegen.



Salz der Erde

„Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden, denn ihnen gehört das Himmelreich. Glückselig seid ihr, wenn euch die Menschen um meinetwillen schmähen und verfolgen und reden allerlei Böses gegen euch, sofern sie damit lügen. Seid fröhlich und getröstet, denn es wird euch im Himmel reich belohnt werden. Denn ebenso haben sie die Propheten verfolgt, die vor euch gewesen sind. Ihr seid das Salz der Erde. Wenn nun das Salz nicht mehr salzt, womit soll man salzen? Es ist zu nichts mehr nütze, als dass man es wegschüttet und lässt es von den Leuten zertreten“ Mt. 5,10-13

Wir haben zu viele Bibeltexte aus dem Zusammenhang der Verfolgungs- und Leidenthematik herausdestilliert und damit verharmlost. Wir müssen neu lernen, viele Bibeltexte auf dem Hintergrund des Leidens und der Verfolgung zu verstehen.

Ein typisches Beispiel dafür ist Jesu Ermahnung an die Christen, Salz der Erde zu sein. Es ist sicher auch eine wichtige Ermahnung an die Christen, dass ihnen das Schicksal der Welt nicht gleichgültig sein darf.

Aber selten wird darauf verwiesen, dass im Textzusammenhang mit dem Salz der Erde gerade die absolute Konsequenz des Glaubens bis hin zur Bereitschaft, dafür zu sterben gemeint ist! Die Propheten des Alten Testaments waren das Salz ihrer Zeit und so sollen wir es heute sein. Aber die Propheten waren nicht nur Salz der Welt, indem sie soziales Unrecht anprangerten und respektlos die politischen und religiösen Führer ihrer Zeit mit der Realität konfrontierten – und dies womöglich aus der Sicherheit des heimischen Herdes. Nein, die Propheten litten mitten in dem Elend, das sie anprangerten, und unterstrichen die Ernsthaftigkeit ihres Warnens damit, dass sie bereit waren, Ehre, Gesundheit und Leben dafür aufs Spiel zu setzen.

Die ganz Gemeinde Jesu soll Salz der Welt sein, ob sie gerade in den Teilen der Welt lebt, in denen der Preis dafür sehr hoch ist, oder wie wir in den Teilen der Welt, in denen der Preis kaum ins Gewicht fällt, wo wir jedoch um so mehr Zeit, Kraft und Gelegenheit haben, uns für die leidenden Teile der Welt und der Gemeinde einzusetzen.



Dr. Thomas Schirmacher, Bonn

Afghanistan und die ‚Sprechenden Karten‘

Unter anderem haben wir den Anspruch, stets die aktuellste Technologie zur Verbreitung des Evangeliums einzusetzen. Dennoch hören wir immer wieder gern, wie Gott in den frühen Tagen das schlichte CardTalk so erfolgreich verwendet hat.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen dieses Berichts eines Freundes unserer Verkündigung, der 1978 eine Trekking-Tour durch Afghanistan unternahm.



Das CardTalk: ein genialer, bleistiftbetriebener Plattenspieler!

Unser Projekt lief bereits heimlich seit einigen Jahren zur Vorbereitung von Material zur Verteilung an die afghanische Bevölkerung. Das Material umfasste auch die genialen, mit Hilfe eines Bleistifts abgespielten Platten. Diese unscheinbaren kleinen Schallplatten enthielten fünf verschiedene Botschaften des Evangeliums, die in jedem der sieben Dialekte vorlagen.

Jede Geschichte war liebevoll vorbereitet und mit großer Sorgfalt heimlich ins Land gebracht worden. Manche mögen das, was dann passierte, als Zufall bezeichnen, wir jedoch nicht. Einige Freunde hatten über mehrere Jahre hinweg jedes Jahr vergeblich bei der Regierung die Genehmigung für eine Trekking-Tour in Nooristan beantragt. In diesem Jahr, gerade als die Materialien in Kabul eintrafen, erhielten die Freunde die Genehmigung. Sie suchten einen oder zwei Begleiter, die ihnen beim Tragen des Materials helfen konnten. Ja, es war einer dieser Zufälle, die immer dann geschehen, wenn Gottes Leute beten! Die Zeit des Projekts war gekommen, und wir würden daran teilnehmen...

Der Plan sah eine mehrtägige Rucksacktour in das abgelegene

Tal vor. Alle unsere Materialien mussten wir verhüllen, während wir sie auf dem Rücken trugen. Wir schlepten viele Kilo an Bibeln und ‚Sprechenden Karten‘ (s. Bild) mit uns und versuchten, Kontakt mit den Einheimischen aufzunehmen, Freundschaft zu schließen und unsere Materialien zu verteilen...

Mal saß der eine, mal der andere von uns neben dem Pfad, machte entspannt Rast und freundete sich mit Einheimischen an. Bald griff er in seine Tasche – nachdem er sich vergewissert hatte, dass er unbeobachtet war – und zog eine ‚Sprechende Karte‘ hervor. Wir unterhielten den neuen Freund, indem wir die kleine Schallplatte drehten, bemüht, die richtige Geschwindigkeit einzuhalten. Der neue Freund saß da und schaute gleichgültig. Dann nahm unser Mann die Schallplatte fort und versuchte es mit einer in einem anderen Dialekt. Plötzlich hellte sich die Miene des Gegenübers auf! Dieses Ding sprach ja zu ihm seiner eigenen Sprache! Er konnte es kaum glauben! In der Regel drängte er dann unseren Mann, die Schallplatte selbst mit Hilfe eines Bleistiftes zu drehen und sie sprechen zu lassen. Dann bestand er darauf, sie behalten zu dürfen.

Heute ist es genauso. Die Medien haben sich geändert, aber das Ergebnis ist dasselbe – das Wort Gottes wird Licht und Leben für die, die im Dunkeln sind. Und wer weiß, ob nicht vielleicht die eine oder andere dieser schlichten Schallplatten oder später verteilten Kassetten immer noch in dieser kriegsgeplagten Nation verwendet wird.



Der Autor und Teammitglieder verteilen die ‚Sprechenden Karten‘ Ende 1978 in Afghanistan

Probleme, Probleme. Immer wieder.

von Swapan Roy

Ich wusste tief in meinem Herzen, dass der Teufel mich in der Schlacht um diese Aufnahme immer wieder angreifen würde.

Bei den Hindus gilt der Himalaja als Wohnsitz der Götter und Göttinnen, Nordindien als Tor zum Himmel. Bemerkenswerterweise stehen diese Regionen unter starkem Einfluss böser Mächte und dämonischer Aktivitäten. Immer, wenn ich versuche, dort zu arbeiten, werde ich mit vielen unerwarteten Problemen konfrontiert, etwa als ich versuchte, biblische Geschichten für das Mathura-Volk in Nordindien aufzunehmen. Mathura ist ein Dialekt von Braj Bhasa, einer Sprache, der man nachsagt, sie sei vom Hindugott Krishna benutzt worden. Zur Vorbereitung auf die Aufnahmen besuchte ich das Gebiet und suchte Hilfe bei vier örtlichen Kirchen. Nur eine war bereit, mir zu helfen. Der Pastor dieser Kirche und ich setzten uns zusammen, um dieses Projekt zu besprechen. Wir einigten uns darauf, im August 2008 die Aufnahmen zu machen.

Als der August nahte, buchte ich mein Flugticket. Just am Tag darauf rief mich der Pastor an und bat mich, die Reise zu stornieren! Ein Notfall war eingetreten und die Sprachhelfer standen nicht wie geplant zur Verfügung. Also stornierte ich mein Ticket und wir planten die Aufnahme neu für den Oktober.

Als ich mein neues Flugticket buchen wollte, war nichts mehr frei. So entschied ich mich für die 30-stündige Bahnreise. Ich kaufte meine Fahrkarte und informierte den Pastor. Doch der Zeitpunkt kam ihm ungelegen und er stand nicht zur Verfügung. Während dieser Wartezeit konnte ich eine andere Sprache aufnehmen, allerdings unter großen Schwierigkeiten. Ich litt an akutem Durchfall und wurde mit großem feindlichem Widerstand konfrontiert.

Später rief ich den Pastor erneut an, und dieses Mal einigten wir uns auf einen neuen Aufnahmetermin. Als die Zeit gekommen war, hatte ich eine bestätigte Eisenbahnfahrkarte und alle Sprachhelfer waren bereit. Am Tag vor der Abreise ging ich in unser Büro. Wir hatten einen Gaszylinder zum Kochen, der einige Zeit lang wegen eines Problems mit dem Regler nicht benutzt worden war. Ich beschloss, das Problem unter die Lupe zu nehmen. Beim Einschalten des Geräts war ich plötzlich in fast drei Meter hochschießende Flammen gehüllt. Sofort drehte ich den Regler herunter.

Mein Gesicht war schwarz, an einigen Stellen bildeten sich Blasen. Meine Augenbrauen, Augenlider und ein Teil meines Haars waren versengt, aber Dank Gottes Gnade blieben meine Augen von den Flammen verschont. Ich wusch mein Gesicht und trug Salbe auf. Ich war übel verletzt, doch hielt ich an meinen Plan fest, am nächsten Tag nach Mathura zu reisen.

Meine Familie war natürlich besorgt und drängte mich, die Reise abzubrechen. Ich hatte nicht das Gefühl, dies tun zu können. Ich wusste tief in meinem Herzen, dass der Teufel mich in der Schlacht um diese Aufnahme immer wieder angreifen würde. Ich bat Gott um Gnade und Kraft.

Am nächsten Morgen ging ich zum Bahnhof und wartete auf den Zug. Dann hörte ich eine Ansage – der Zug fiel aus! Oh nein! Ich war tief enttäuscht. Was war das für ein teuflischer Angriff? Ich versuchte, eine andere Fahrkarte zu bekommen, doch vergeblich. So steckte ich die Rückerstattung ein und ging nach Hause.

Ich rief den Pastor an und schilderte ihm die Umstände. Er war missmutig und versucht nun, einen anderen Termin zu finden. Ich werde weiter an dieser Aufgabe arbeiten, um einen Weg zu finden, die Gute Nachricht für das Mathura-Volk aufzunehmen.

Bitte unterstützen Sie mich dabei, Gott um einen festen Stand zu bitten, damit ich diese Aufnahmen realisieren kann.



Swapan Roy arbeitet seit vielen Jahren als GRN-Aufnahmemitarbeiter. Er ist verheiratet und hat zwei kleine Kinder.

VERBREITUNG DES WORTES

Swapan Roy ist eines von zwölf Teammitgliedern, die im Nordosten Indiens arbeiten. Die Bilder unten zeigen Teammitglieder bei der Verteilung von Kassetten mit der Guten Nachricht an einheimische Volksgruppen.



Der Nordosten Indiens gilt als Tor zum Himmel



Wichtige SABER Information!

Auf unserm Treffen in der Schweiz erfuhren wir von der Notwendigkeit, die Akkus in dem MP3 Gerät SABER richtig zu behandeln, um Probleme zu vermeiden.

Allen bisherigen Beziehern dieser Geräte haben wir diese Informationen zugeschickt. Sollte sie jemand noch nicht erhalten haben, wenden Sie sich bitte an uns.

Alle Informationen sind aber auch auf der Internet-Seite www.globalrecordings.net zu erfahren.



Internationale Sprachen Mission e. V.

von-Vincke-Straße 20

Postfach 1211

D-58553 Halver

D-58542 Halver

Telefon: 0 23 53/46 49

Fax: 0 23 53/34 40

Email: kontakt@ism-ev.de

www.ism-ev.de

Volksbank Lüdenscheid

Konto 51 69 80 00

BLZ 458 600 33



Europäisches Team Meeting

Immigranten

mit der

Frohen

Botschaft

in ihrer

Muttersprache

erreichen

Immer mehr Menschen in Europa erkennen die großen Möglichkeiten, die vielen Immigranten in unseren Ländern mit der Frohen Botschaft in ihrer Muttersprache zu erreichen. Neben den Zentren in England – Holland – Schweiz und Deutschland sind zwischenzeitlich weitere Basen in Frankreich, Belgien und in Spanien dazu gekommen, und Österreich steht vor der Türe. So war es wieder ein frohes Wiedersehen aller Mitarbeiter auf unserem diesjährigen ETM (Europäisches Team Meeting). Die Geschwister in der Schweiz hatten uns an den Genfer See eingeladen, wo die großartige Natur unsere Freude an unserem großen Gott zu unterstreichen schien. Es wurden Berichte, Erfahrungen und Planungen ausgetauscht und besprochen, doch es wurde auch über neue Ziele nachgedacht.

Welche Sprache in Europa muss vorrangig überarbeitet – oder gar zum ersten Mal aufgenommen werden?

Wohin geht die technische Entwicklung? Wie können wir die guten Möglichkeiten, Menschen mit dem gesprochenen Wort in ihrer eigenen Sprache zu erreichen, noch besser bekannt machen? Wie weit reichen unsere Mittel? Wo finden wir jüngere Menschen für Leitungsaufgaben? Wie können wir noch besser mit andern Missionen und Organisationen zusammen arbeiten? Doch die wichtigste Frage ist immer die nach Gottes Wünschen und Weisungen.

Für einen aktuelleren Austausch haben wir Telefonkonferenzen über den Computer geplant, und zwischenzeitlich auch eine durchgeführt. Es war schon ein beson-

deres Erlebnis, vor allem das gemeinsame Gebet über Grenzen hinweg bis nach Kanada.

Wir alle brauchen die Fürbitte vieler Mitbeter, um unter Gottes Führung die Schritte zu gehen und zu wagen, die Er uns führen möchte, damit viele Menschen Gottes Botschaft hören können, die in ihrem eigenen Land keine Möglichkeit dazu hatten.



Das jüngste Mitglied in der Familie berichtet von dem Neustart in Spanien